



Devotion:

28. - 6. März

Zusätzliche Verse zum Studieren:

2. Mose 3,13-15; 5. Mose 32,9-11, Esra 4, 1-6; Psalm 46; 144,2;
Sprüche 31,1-9; Daniel 9, 1-2; 1. Korinther 6, 9-10, Titus 3,4-5

Esther 9,20-28 Und Mordechai schrieb diese Geschichten auf und sandte Schreiben an alle Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, nah und fern, sie sollten als Feiertage den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar annehmen und jährlich halten als die Tage, an denen die Juden zur Ruhe gekommen waren vor ihren Feinden, und als den Monat, in dem sich ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in Festtage verwandelt hatten: dass sie diese halten sollten als Tage des Festmahls und der Freude und einer dem andern Geschenke und den Armen Gaben schicke. Und die Juden nahmen es an als Brauch, was sie angefangen hatten zu tun und was Mordechai an sie geschrieben hatte: wie Haman, der Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Feind aller Juden, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und wie er das Pur, das ist das Los, hatte werfen lassen, um sie zu schrecken und umzubringen; und wie Ester zum König gegangen war und dieser durch Schreiben geboten hatte, dass die bösen Anschläge, die Haman gegen die Juden erdacht, auf seinen Kopf zurückfielen, und wie man ihn und seine Söhne an den Galgen gehängt hatte. Daher nannten sie diese Tage Purim nach dem Worte Pur. Und nach allen Worten dieses Schreibens und nach dem, was sie selbst gesehen hatten und was sie getroffen hatte, beschlossen die Juden und nahmen es an als Brauch für sich und für ihre Nachkommen und für alle, die sich zu ihnen halten würden, dass sie nicht unterlassen wollten, diese zwei Tage jährlich zu halten, wie sie vorgeschrieben und bestimmt waren, dass diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Purimtage, die nicht übergangen werden sollen unter den Juden, und ihr Andenken soll nicht untergehen bei ihren Nachkommen.

Der Name Gottes wird im Buch Esther nicht einmal erwähnt. Nichtsdestotrotz ist das Wirken Gottes im ganzen Buch deutlich zu erkennen. Er wirkte im Leben vieler Menschen. In dem Buch Ester können wir Gottes Liebe für Sein Volk sehen und wie Er es beschützte.

Gott liebt dich und ist immer schützend in der Nähe, auch wenn du Ihn nicht bemerkst. Achte einmal bewusst darauf und vielleicht erkennst du das Wirken Gottes in manchen Situationen. Sein Werk hört nicht auf, auch nicht, wenn einmal Sein Name nicht genannt wurde. sw

